



Per Mausklick oder Smartphone Aktien kaufen und verkaufen

Gegen 400'000 Privatanleger handeln in der Schweiz ihre Wertpapiere über eines der zahlreichen Online-Trading-Portale. Aber Vorsicht: Die Preisdifferenzen bei den Gebühren der verschiedenen Anbieter sind zum Teil erheblich.

TEXT PATRICK HUNKELER

Etwa ein Fünftel der Schweizer besitzen Aktien oder andere Wertpapiere. Allerdings sinkt der Anteil derer, die sich bei ihren Entscheidungen von einem Anlageberater unterstützen lassen, kontinuierlich. Wer sein Geld auf eigene Faust investieren will, macht das heute mit einem Online-Trading-Konto. Dieses kann bei einem spezialisierten Online-Broker oder auch bei der Hausbank eingerichtet werden. Junge, internetaffine Kunden entscheiden sich eher für eine reine Online-Trading-Bank. Personen, die schon länger mit Aktien handeln, eröffnen meist ein Online-Trading-Konto bei ihrer Hausbank. Sie wollen nicht – wie bei den reinen internetbasierten Lösungen üblich – komplett auf die Beratung verzichten. Zudem zeichnet die Schweizer Bankkunden und Kundinnen ein gewisse Treue zu ihrem Finanzinstitut aus.

DER VERGLEICH LOHNT SICH

Im Alltag haben es die meisten verinnerlicht: Preise vergleichen lohnt sich. Das gilt auch bei der Geldanlage über ein Internetportal. Schweizer Anleger unterschätzen die Handelskosten massiv. Nicht nur die Aktie hat ihren Preis, sondern auch der Ankauf sowie der Verkauf. Als Anleger sollte man sich die Gebühren genauer ansehen, denn Courtage und andere Abgaben beeinflussen die Rendite negativ. Sie variieren je nach Broker oder Bank markant. «Die Gebührensysteme der verschiedenen Anbieter sind sehr unterschiedlich und unübersichtlich», sagt Benjamin Manz, Geschäftsführer von Moneyland.ch, dem unabhängigen Schweizer Vergleichsportal. «Es gibt solche mit minimalen Depotgebühren und andere mit tiefen Transaktionskosten. Mit dem von Moneyland.ch entwickelten Trading-Vergleich ist es möglich alle Gebühren gleichzeitig im Detail zu vergleichen.» Das Tool von Moneyland.ch sei das einzige seiner Art in der Schweiz, ja sogar weltweit gäbe es nichts Vergleichbares. Es berücksichtige alle wichtigen Schweizer Trading-Anbieter vom reinen Online-Broker bis zu den Universalbanken, die im Aktienhandel und Trading tätig seien, erklärt Manz.

Der Experte von Moneyland.ch ist der Meinung, dass man vor einem Vertragsabschluss unbedingt die Leistungen der Handelsportale vergleichen sollte. Dafür kann man zusätzlich die Filterkriterien auf der Resultatseite nutzen. Hier lohnt es sich, kurz

innezuhalten und zu überlegen, in welchem Masse man gerne in Wertpapiere investieren möchte und wie viele Transaktionen man pro Jahr vorsieht. So können potenzielle Kunden die Anbieter nach gewünschten Börsenplätzen, Handelsprodukten und Extra-Dienstleistungen herausfiltern.

GROSSBANKEN MIT DEUTLICH HÖHEREN GEBÜHREN

Wir haben mit dem Moneyland-Tool drei Kategorien untersucht: Gelegenheitstrader (18 Transaktionen pro Jahr, Depot von 56'600 Franken), Vieltrader (88 Transaktionen, 75'300 Franken) und Wenigtrader (zehn Transaktionen, 19'150 Franken). In einem nächsten Schritt untersucht der Dienst, wie hoch die Gebühren sind, die für die einzelnen Kunden bei den 18 wichtigsten Anbietern anfallen. Die teuersten Anbieter berechnen den Kunden bis zu viermal mehr Gebühren als die günstigsten Online-Broker.

Die reinen Online-Broker schneiden allgemein besser ab. Die Online-Handelsplattform Cornèr Trader ist über alle Kategorien gesehen die günstigste. Gelegenheitshändler sparen hier rund 1920 Franken gegenüber dem teuersten Anbieter, der Credit Suisse. Auch die anderen Grossbanken UBS und Raiffeisen rangieren bei allen Kategorien am Ende der Liste, im teureren Bereich also. Die Postfinance, die Kantonalbanken oder auch die Migros

Bank landen in allen Kategorien im Mittelfeld. moneyland.ch hat auch das neue Trading-Angebot von PostFinance analysiert. Resultat: «Für konservative Wenigtrader wird es in Zukunft teurer, während aktive Vieltrader etwas weniger Gebühren bezahlen müssen.» Der selbsternannte Branchenleader Swissquote (nach eigenen Angaben mit über 200'000 Kunden) gehört nicht mehr zu den billigsten Anbietern. Das Institut ist heute im breiten Mittelfeld zu finden.

ONLINE-TRADING-TIPPS VON MONEYLAND.CH

- Vergleichen Sie die Schweizer Online-Trading Anbieter genau. Sie können rasch einmal Tausende von Franken sparen!
- Universalbanken bieten in der Regel – begleitend zum Online-Trading – Beratung an. Falls Sie keine Beratung benötigen, ist für Sie ein reiner Online-Broker in der Regel die bessere Wahl. Diese bieten häufig günstigere Konditionen.
- Richten Sie, wenn möglich, ein Demokonto ein, bevor Sie sich für einen Anbieter entscheiden.
- Wenn Sie Online-Trading-Anbieter mit speziellen Dienstleistungen oder Trading-Klassen wünschen, so können Sie die entsprechenden Filtereinstellungen

Die reinen Online-Broker schneiden allgemein besser ab.

auf der Resultatseite von moneyland.ch unter «Weitere Kriterien» vornehmen.

- Falls Sie ein Vieltrader sind: Fordern Sie Offerten an und verhandeln Sie wenn möglich. Für Grosskunden sind die Gebühren unter Umständen verhandelbar.
- Wenn Sie vor allem an spezifischen Trading-Klassen ausserhalb des Aktien- und ETF-Handels interessiert sind, lohnt sich eine separate Anbieter-Auswertung, da es hier von Anbieter zu Anbieter Preisunterschiede geben kann. Sie können dafür das Moneyland-Team bezüglich einer separaten Auswertung anfragen.

Weiterbildung in Banking und Corporate Finance Informationsanlass

Dienstag, 7. Juni, 17 Uhr
Fachhochschulzentrum St.Gallen

Details und Anmeldung: www.fhsg.ch/infoanlass

FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Beat Baumgartner,
Studierender MAS in
Swiss Finance

FHO Fachhochschule Ostschweiz